

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 6 0

LINZ 1960

Herausgegeben von der Stadt Linz / Stadtarchiv

INHALT

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9

AUFSÄTZE:

Heinrich Koller (Wien): Der Donaauraum zwischen Linz und Wien im Frühmittelalter	11
Josef Janáček (Prag): Die Handelsbeziehungen zwischen Prag und Linz im 16. Jahrhundert	55
Georg Grill (Linz): Das Linzer Schützenwesen seit dem 17. Jahrhundert	81
Harry Kühnel (Krems): Die soziale Betreuung des Personals der Linzer Wollzeugfabrik im Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus	137
Hans Commenda (Linz): Gesellschaft der Schatzgräber, Teufelsbeschwörer und Geisterbanner, Linz 1792	171
Franz Pfeffer (Linz): Die Haselgrabenstraße im Linzer Stadtgebiet (Tafeln I—XII)	197
Lucie Hampel (Wien): Zwei Linzer Schnittbücher aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts (Tafeln XIII und XIV)	243
Heinrich Teutschmann (Linz): Johannes Aprent, der Philosoph von Adalbert Stifters „Sittengesetz“ (Tafel XV)	301

KLEINE MITTEILUNGEN:

Wilhelm Brandenstein (Graz): Der Ortsname Linz	331
Helmuth Feigl (Wien): Die Linzer Landstraße als Wildbanngrenze (1 Faltplan)	335
Hans-Heinrich Vangerow (Geisenfeld/Ilm, Bayern): Die Isarflößer und ihre Fernverbindungen nach Österreich zwischen 1318 und 1568	344

Othmar Wessely (Wien):	Seite
Neues zu Veit Stahel	352
Fritz Eheim (Wien):	
Ein Beitrag zur Geschichte der landesfürstlichen Finanzbehörden in Linz um 1600	356
Karl M. Klier (Wien):	
Linz im Liede, Nachträge	363
Franz Gall (Wien):	
Miscellanea Academica Lincensia (Tafeln XVI und XVII)	384
Walter Goldinger (Wien):	
Josef Roman Lorenz von Liburnau. Ein Naturforscher aus Linz	394
Ernst Neweklowsky (Linz):	
Bausteine zu einer Geschichte der Donau bei Linz und ihrer Schifffahrt . . .	408
Alois Topitz (Wien):	
Der Donaugang Steg—Auhof—Katzbach (Tafeln XVIII—XXI)	418
MISZELLEN:	
Literaturhinweise	
Linz in der „Neuen Deutschen Biographie“ (Georg Wacha, Linz) . . .	429
900 Jahre Villach. Neue Beiträge zur Stadtgeschichte (Wilhelm Rausch, Linz)	437
Else Beurle, Dr. Carl Beurle (1860—1919) (Wilhelm Rausch, Linz) . .	440
Hans Vogts, Vincenz Statz (1819—1898) (Wilhelm Rausch, Linz) . . .	441
Quellenberichte	
Lincensia im Welser Stadtmuseum (Gilbert Trathnigg, Wels, Tafeln XXII—XXVIII)	442
Linzbezogene Funde	
Ein Madonnenbild der Kapuzinerkirche in Urfahr (Georg Wacha, Linz, Tafeln XXIX und XXX)	458
Die Turmkreuzurkunde der Jesuitenkirche in Linz (Georg Wacha, Linz, Tafel XXXI)	461
Stadtarchiv, laufende Arbeiten	
Die Linzer Personenstandskartei (Georg Grüll, Linz)	462

VORWORT

Es ist auch heuer wieder gelungen, einen stattlichen Band von mehr als 450 Seiten mit 24 Beiträgen als Forschungsergebnis zur Linzer Stadtgeschichte der Öffentlichkeit vorzulegen. Wie in den vergangenen Jahren wurde darauf geachtet, daß Linz sowohl vom Großraum her als auch von lokalgeschichtlicher Warte aus betrachtet wurde. Beide Betrachtungsweisen sind berechtigt und notwendig, denn sie helfen uns die Wahrheit erkennen. Neben den Namen von bereits bewährten Mitarbeitern ist eine Anzahl neuer Namen zu finden und es ist erfreulich, daß es abermals gelang, Historiker des Auslandes für die Mitarbeit am Historischen Jahrbuch der Stadt Linz zu gewinnen.

Die behandelten Themen zählen den verschiedensten Richtungen und Zeitaltern zu. Der geographisch-historischen Situation von Linz wird mit jenen Arbeiten Rechnung getragen, die den Donaauraum zwischen Linz und Wien im Frühmittelalter und die Handelsbeziehungen zwischen Prag und Linz im 16. Jahrhundert zum Inhalt haben. Lokalgeschichtlich zählen in diese Gruppe auch die Arbeiten über die Haselgrabenstraße und den Donaugang Steg—Auhof—Katzbach. Mit der Fortsetzung der Betrachtung über das Linzer Schützenwesen wird die Entwicklung einer Linzer Institution bis zur Gegenwart heraufgeführt. Die Arbeit über die soziale Betreuung des Personals der größten Linzer Fabrik der Vergangenheit, der Wollzeugfabrik, läßt uns erkennen, daß Untersuchungen auf dem sozialgeschichtlichen Sektor gefördert werden müssen, um vor Fehlschlüssen zu bewahren. Eine Auflockerung nach dem Volks- und Kostümkundlichen, vielleicht sogar nach dem Künstlerischen hin, bringt die Arbeit über zwei Linzer Schneider-Schnittbücher des 18. Jahrhunderts; sie zeigt so recht, daß eine rein lokale Betrachtung der Linzer Begebenheiten und Erscheinungen nicht am Platze ist. Für die Stifter-Forschung dürfte der Beitrag über den Philosophen Johannes Aprent ein willkommenes Geschenk sein. Daß sich die Ortsnamenforschung über die Deutung des Namens Linz noch nicht endgültig festgelegt hat, beweist uns der neue Deutungsversuch eines hervorragenden Fachmannes.

Es ist nicht der Sinn dieses Vorwortes, eine Vorbesprechung des Jahrbuches zu liefern. Das Vorwort hat lediglich die Absicht, darauf hinzuweisen, von welchen Voraussetzungen her das Erscheinen dieses Bandes gesehen werden soll. Der Band wäre ohne die Hilfe der vielen Mitarbeiter, denen wir auch heuer wieder unseren herzlichen Dank aussprechen möchten, nicht denkbar.

Linz, den 1. Dezember 1960.



Bürgermeister